

Christian Jendreiko

## GOTTESRAUSCHEN

Düsseldorfer Fassung  
für 7 Spieler, 7 elektrische Gitarren & 7 Verstärker

*Denn alle Schönheit ist zuletzt bloß eine Eigenschaft der Bewegung.*  
Friedrich Schiller

Entdecke die Gestimmtheit(1) Deines Daseins.

Entdecke eine zweite und dritte Gestimmtheit Deines Daseins.

Entdecke nach und nach jede Gestimmtheit Deines Daseins.

Erkunde drei davon, so gründlich Du kannst.

Greife dann –und nur dann– zu Deinem Instrument, das eine Verlängerung Deines Körpers ist, der selber nur das Instrument Deiner Präsenz in dieser Welt ist.

Bedenke:

Die Laute, die Du auf Deinem Instrument zum klingen bringst, sind nur das Kostüm, in das Du die Bewegungen Deines Körpers kleidest.

Alle willentlichen Bewegungen Deines Körpers aber gründen letztlich einzig in Deiner Gestimmtheit dem Dasein gegenüber, die selbst schwingende Bewegung ist.

Deshalb erkunde drei Arten Deiner Gestimmtheit dem Dasein gegenüber und mache sie in diesem Spiel zum bestimmenden Maßstab für jede Deiner Aktionen.

Damit Dein Sein und Tun im Einklang stehen.

Erprobe alle tönenden Bewegungen, die Du im Zusammenspiel mit Deinem Instrument entdeckst.

Werde achtsam für die Eigenheiten Deines Instruments, damit Du auch wirklich jede Bewegung, die möglich ist, entdeckst. Entwickle ein feines Sensorium für jedes Detail Deines Werkzeugs. Übersehe nichts. (2)

Lege dann einen Kanon der Bewegungen fest, der den drei Arten Deiner Gestimmtheit angemessen ist.

Vergiß nicht, auch die Bewegung des Innehaltens zu erproben und in Deinen Kanon aufzunehmen.

Schöpfe dabei aus dem ganzen Reichtum des Innehaltens.

Nun bist Du soweit, mit dem eigentlichen Spiel zu beginnen.

Beginne gleichzeitig mit den anderen, spiele aber für Dich allein.

Konzentriere Dich voll und ganz auf Dein Tun, freilich ohne die anderen mit Deinen Bewegungen zu übertönen.

Spiele, solange es der Ort, die Umstände, die anderen und Du selbst Dir erlauben.

Doch bevor Du beginnst, bedenke noch einmal, daß Du in diesem Spiel nicht nur Deinen Körper, das Instrument und den Klang in Bewegung versetzt, der als Welle in den Raum strahlt und ihn formt. Sondern auch den Geist und Körper Deines Hörers. Mit jeder Deiner Bewegungen triffst Du ihn in seinem Innersten. Auf dem Weg durch sein Ohr.

Jetzt beginne, Dich zu bewegen.

Forme jede Bewegung, mit der Du einen Laut auf Deinem Instrument auslöst, so, daß die Aktion in all ihren Dimensionen **(3)** jeweils einer der drei Arten Deiner Gestimmtheit dem Dasein gegenüber voll und ganz gemäß ist.

Lenke dabei jede Bewegung in all ihren Phasen so präzise, wie nur irgend möglich.

Lasse soviel Fingerspitzengefühl walten, wie Du nur kannst.

Sei achtsam, daß Du auch die Abfolge der einzelnen Bewegungen und ihre Beziehungen **(4)** untereinander einzig aus den drei Arten Deiner Gestimmtheit heraus motivierst, prägst und gliederst.

Entdecke mehr und mehr, wie groß allein der Reichtum an Bewegungsmöglichkeiten ist, der uns Menschen gegeben ist.

Und falls Du Dich darüber freust, beginne Dich zu Fragen, wem Du dafür danken kannst.

## Anmerkungen

### Anm. 1

Mit dem Begriff der Gestimmtheit bezeichnet Martin Heidegger in seinem Buch *Sein und Zeit* die innere Verfaßtheit, die „Grundbefindlichkeiten des Daseins“ mit der der Mensch dem Dasein begegnet. Heidegger schreibt: „Wir müssen in der Tat ontologisch grundsätzlich die primäre Entdeckung der Welt der bloßen Stimmung überlassen. Ein reines Anschauen...vermöchte nie so etwas entdecken wie Bedrohung.“

Es gibt „verschiedene Modi der Befindlichkeit.“ Diese Modi dürfen nicht mit psychischen Phänomenen verwechselt werden, denn sie sind „weit entfernt... von so etwas wie dem Vorfinden eines seelischen Zustandes.“ Heidegger schreibt weiter: „Unter dem Titel Affekte & Gefühle sind die Phänomene...längst bekannt.“

1684 schreibt Athanasius Kircher in seinem Buch „*Neue Hall und Thonkunst*“ im Kapitel „Von denen Gemüths-Bewegungen zu welchen die Music treibet:“

„Sonderlich treibet uns die Music zu achterley Affecten und Bewegungen an; als Freud, Leyd, Muth, Herzhaftigkeit, Traegheit, Forcht, Hoffnung, Zorn, Mitleyden u.s.f.“

Die Kunst des Spielers von Gottesrauschen besteht darin „mit Wissen und Willen der Stimmung Herr“ zu werden, damit er im vollen Bewußtsein seiner Gestimmtheiten diese inneren Regungen zur formkonstituierenden Kraft seines Spiels, das im wesentlichen Bewegung ist, machen kann.

### Anm. 2

Beim Spielen von elektrischen und elektronischem Instrumenten ist auch die Bewegung der Regler und Schalter mit all ihren Möglichkeiten in den formbildenden Prozeß mit einzubeziehen.

### Anm. 3

Die Dimensionen der Bewegung:

(Alle Dimensionen gelten auch für das Innehalten, das, als Bewegung zwischen den Bewegungen, eine besondere Form der Bewegung bildet)

Dauer

(von *so-kurz-Du-kannst* bis *So-lang-Du-kannst-und-willst*. Mit allen Ausprägungen, die Du Dir zwischen diesen beiden Extremen vorstellen kannst)

Geschwindigkeit

(von *So-langsam-Du-kannst* bis *So-schnell-Du-kannst-und-willst*. Mit allen Ausprägungen, die Du Dir zwischen diesen beiden Extremen vorstellen kannst)

Intensität

(von *so-behutsam-Du-kannst* bis *so stark-Du-kannst-und-willst*. Mit allen Ausprägungen, die Du Dir zwischen diesen beiden Extremen vorstellen kannst)

Maß

(Von *so-gleichmäßig-Du-kannst* bis *so- ungleichmäßig-Du-kannst- und-willst*. Mit allen Ausprägungen, die Du Dir zwischen diesen beiden Extremen vorstellen kannst) (5)

## Verlauf

Von *sowenig-Du kannst* hin zu *soviel-Du-kannst-und-willst* oder umgekehrt, mit allen Ausprägungen des *mehr-oder-weniger-werdens* zwischen den einzelnen Phasen der Bewegung, die Du Dir vorstellen kannst. Dazu gehört auch das *plötzlich-mehr-oder-weniger*.

## Anm. 4

Es sind eine ganze Reihe von Beziehungen zwischen den einzelnen Bewegungen möglich:

Die Wiederholung der immer gleichen Bewegung.

Die Aneinanderreihung verschiedener Bewegungen.

Die Vertauschung der Reihenfolge von verschiedenen Bewegungen.

Die Permutierung einer Reihe von verschiedenen Bewegungen.

Die Imitation einer Bewegung mit der oder den folgenden Bewegungen.

Die Kontrastierung einer Bewegung mit der oder den folgenden Bewegungen.

Die Variierung einer Bewegung mit der oder den folgenden Bewegungen.

Die Transformierung einer Bewegung mit der oder den folgenden Bewegungen.

(Mehr werden lassen, weniger werden lassen)

Die Aneinanderreihung dieser Bewegungen.

Die Vertauschung der Reihenfolge dieser Bewegungen.

Die Permutierung dieser Bewegungen in ihrer Abfolge.

## Anm. 5

Im Abwägen darüber, welche Art der Bewegung, die regelmäßige oder unregelmäßige, vorzuziehen ist, ziehe folgende Überlegungen von Friedrich Schiller in Betracht:

„Wer verweilt nicht lieber bei der geistreichen Unordnung einer natürlichen Landschaft, als bei der geistlosen Regelmäßigkeit eines französischen Gartens?“

(aus: Über das Erhabene)